

Das Eis wird dünner

Ausgelassen sitzt Familie Fröhlich in der guten Stube beisammen. Es wird gelacht, gescherzt, fein gegessen und getrunken und man freut sich an so manchem guten Gespräch. Stolz ist man auch darauf, dass Vater dieses schöne Haus vor genau zwanzig Jahren bauen konnte. Heiss wird diskutiert, heiss züngeln auch die Flammen im Cheminée den Kamin empor ...

So bemerkt auch niemand, dass sich unter dem Dach wegen eines Wärmestaus ein Brand entwickelt. Ein entsprechender Hinweis, den ein aufmerksamer Nachbar telefonisch mitteilt, geht in der Festfreude unter. Unbesorgt werden noch ein paar Holzscheiter nachgelegt. Als der Rauch von oben die gute Stube erreicht, ist es zum Löschen schon zu spät. Das stolze Haus wird ein Raub der Flammen.

Ist das nicht unsere Situation heute? Wir haben es uns gemütlich gemacht, wir haben unseren Trott und wir lassen uns auf gar keinen Fall durch irgendwelche Katastrophenmeldungen aus der Ruhe bringen. Auch Klimaveränderungen hat es schon immer gegeben – wir werden auch diese, sofern sie überhaupt stattfindet, sicher überleben.

Doch das Eis wird dünner. Das schleckt keine Geiss weg. Vorgestern ging's durch die Presse: „Katastrophe! Alarm in der Arktis: Forscher messen 2012 die kleinste Eisfläche aller Zeiten.“ Die Wissenschaftler des US-Schnee- und Eis-Datenzentrums in Colorado sprechen von fundamentalen Veränderungen des arktischen Meereises. Schuld daran sei der durch Menschen verursachte Klimawandel. Das geht nicht nur den Eisbären ans Eingemachte, das wird auch bei uns zu mehr Dürren, Hochwasser, Kälte- und Hitzewellen sorgen. Und nun? Hat das Konsequenzen für unser alltägliches Verhalten? Leider wenig. Für Sitzungen kommen nach wie vor die meisten Leute mit dem Auto an den Längackerweg, obwohl wir drei Fussminuten vom Bahnhof Worblaufen, bzw. zehn ÖV-Minuten von Bern entfernt sind. Viele von uns jetten ferienhalber regelmässig in der halben Welt herum, ohne sich viel Gedanken zu machen. Der Stromverbrauch nimmt nach wie vor zu. So denken Wissenschaft und Politik immer lauter darüber nach, wie wohl der Mensch vor sich selbst zu schützen sei. Eine massive Verteuerung der Energie wird wahrscheinlich unumgänglich sein.

„Doch trotz all dieser entsetzlichen Katastrophen dachten die Überlebenden nicht daran, sich zu ändern und umzukehren“ (Offenbarung 9,20). Und wir?